

Freizeitinteressen der Kunststudenten

Müller, Margrit

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Müller, M. (1987). *Freizeitinteressen der Kunststudenten*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-400876>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



ZIJ-Registrier-Nummer 1/88

5. Ausfertigung

Seite 1 bis 33

E x p e r t i s e
zu "Kunststudenten 86"

Freizeitinteressen der Kunststudenten

Forschungsleiter: Dr. Jochen Hahn

Autor: Dr. Margrit Müller

Leipzig, Dezember 1987

Gliederung

	<u>Blatt</u>
Vorbemerkung	3
Hauptaussagen	4
1. Tendenzen der Freizeitinteressen der Kunststudenten	6
1.1. Fachorientierte Freizeitinteressen der Kunststudenten	6
1.2. Andere Künste im Freizeitpektrum der Kunststudenten	7
1.3. Zu den übrigen Freizeitinteressen der Kunststudenten	9
2. Zu einigen inhaltlichen Aspekten des kulturellen Freizeitinteresses der Kunststudenten	16
2.1. Das beliebteste Buch, der beliebteste Autor	16
2.2. Der Filmhit	24
2.3. Die Pophitliste der Kunststudenten	26
Schlußbemerkungen	29
Tabellenanhang	31 - 33

Vorbemerkung

Diese Expertise ordnet sich ein in die Untersuchung "Kunststudenten 86". Sie ergänzt die im Forschungsbericht sowie in anderen Expertisen getroffenen Aussagen zum geistig-kulturellen Profil der Studenten an den künstlerischen Hoch- und Fachschulen.

Auch das Freizeitverhalten Jugendlicher gibt Auskunft über ihre geistig-kulturelle Prägung, ihre Interessen und Bedürfnisse. Bei den Kunststudenten ist die Frage besonders interessant, in welchem Maße die Beschäftigung mit der Kunst des eigenen und anderer Fachgebiete zu ihrem kulturellen Alltag gehört. Erfahrungswert war es auch, ob und in welcher Weise die Kunststudenten sich in ihrem Freizeitverhalten bzw. ihren Freizeitinteressen von den Jugendlichen gleichen Alters unterscheiden.

Im ersten Abschnitt der Expertise wird die Struktur der Freizeitinteressen der Kunststudenten dargestellt. Hier geht es vor allem um eine Beschreibung des Zusammenhangs zwischen den Freizeitinteressen der Studenten und ihrer künstlerischen Prägung.

Im zweiten großen Abschnitt wird eine genauere Betrachtung bestimmter inhaltlicher Aspekte des Freizeitverhaltens der Studenten vorgenommen: des Lesens, des gern gesehenen Filmes und des "Hits" der populären Musik.

Werden im ersten Abschnitt die Gemeinsamkeiten der sozialen Gruppe "Kunststudenten" sichtbar, so im zweiten Abschnitt die Unterschiede zwischen den Fachrichtungen. Aus diesem Grunde ergeben sich in dieser Expertise zwei relativ selbständige Darstellungsweisen, die jedoch gewählt wurden, um die Differenziertheit der Probleme sichtbar zu machen.

Hauptaussagen

1. Die Freizeitinteressen der Kunststudenten weisen darauf hin, daß sie eine homogene, von anderen sozialen Gruppen unterschiedene Gruppe mit spezifischem kulturellen Profil sind. Unabhängig von der Studienrichtung teilen sie die Vorliebe für bestimmte Inhalte der Freizeittätigkeit und auch die Zurückhaltung bzw. Abneigung gegen andere.

Die Besonderheiten dieser Gruppe bestehen in folgendem:

- Studieninhalte und Freizeittätigkeit bzw. -interessen bilden bei diesen Studenten eine Einheit. In allen Kunstrichtungen dominiert jene Freizeittätigkeit, die im Zusammenhang mit der künstlerischen Ausbildung steht.
- Die Studenten aller Kunstrichtungen haben ausgeprägte kultur- und kunstorientierte Freizeitinteressen, die nicht fachbezogen sind. Sie nehmen andere Künste aktiv wahr, besuchen Museen und Galerien, Theater, Konzerte, das Kino und sind interessierte Leser der schöngeistigen Literatur. Sowohl das Spektrum der gern gelesenen Bücher, die genannt wurden, als auch die genannten Filme weisen auf hohe ästhetische und inhaltliche Ansprüche hin.
- Dem Besuch von Tanz- bzw. Diskoveranstaltungen stehen die Kunststudenten zurückhaltender als ihre Altersgefährten gegenüber. Das trifft auch auf den Bereich der populären Musik zu. Nur die Hälfte der Studenten nannte einen Titel der populären Musik, der besonders gefallen hat. Auch die Auswahl der von den übrigen Studenten genannten Titel weist auf das hohe inhaltliche Anspruchsniveau hin.
- Für den größten Teil der Studenten aller Kunstrichtungen hat der Besuch von Sportveranstaltungen als Zuschauer keinen Reiz. Desweiteren haben sie - bis auf jene, die beruflich-künstlerisches Interesse daran haben - keine ausgeprägte Neigung zum Besuch von technischen Ausstellungen und Museen. Dem Fernsehen als Freizeittätigkeit bringen die Kunststudenten kaum Interesse entgegen.

2. Ebenso wie für andere Jugendliche ist auch für die Studenten der künstlerischen Fach- und Hochschule ein ausgeprägtes soziales Kontaktbedürfnis in der Freizeit typisch. Sie nutzen das Zusammensein mit Freunden zur Diskussion über Probleme ihres Fachgebietes. Sie führen häufig Gespräche über philosophisch-ästhetische Fragen. Das korrespondiert mit relativ starken kulturtheoretischen Interessen der Kunststudenten sowie mit ihrem großen Interesse an Kultur- und Kunstgeschichte.

3. Selbstverständlich sind auch unter den Kunststudenten Freizeitinteressen vorhanden, die nicht mit ihrer künstlerischen Tätigkeit im Zusammenhang stehen. Dieser relativ geringe Teil der Freizeitinteressen bietet demzufolge auch kein so homogenes Bild wie die oben genannten. Die Interessenunterschiede beruhen nicht auf fachspezifischen Differenzierungen, sondern sind Umständen oder persönlichen Neigungen geschuldet. So hängt die Vorliebe vom Besuch der Studentenklubs, z. B. von der Arbeit des jeweiligen Klubs ab und nicht von Reserviertheit gegenüber dieser Form der Geselligkeit.

4. Während sich der Rahmen der Freizeitinteressen, d. h. ihre Ausprägung, zwischen den Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen kaum unterscheidet, zeigen sich jedoch zum Teil deutliche Unterschiede inhaltlicher Art, die etwas über das Denken der Studenten, ihre Problematik, ihr "geistiges Hinterland" aussagen:

Die Studenten aller Kunstrichtungen lesen gern, aber sie lesen Unterschiedliches. Während z. B. ein Drittel der Studenten der HFF Titel der DDR-Literatur nannte, als die Frage gestellt war, welches schönegeistige Buch ihnen in letzter Zeit besonders gefallen habe, wurden solche Titel nur von jedem sechsten Studenten der Bildenden/Angewandten Künste und der Musik genannt. Eine vergleichbare Abstufung zeigt sich auch in Bezug auf die Literatur der sozialistischen Länder. Wenn auch die beiden Bestseller Bücher sowjetischer Autoren sind (Aitmatow "Der Tag zieht den Jahrhun-

dertweg", Bulgakow "Der Meister und Margarita"), so kommt doch im übrigen die Literatur der sozialistischen Länder unter den genannten Titeln kaum vor.

Großes Interesse finden hingegen fortschrittliche bürgerliche Schriftsteller dieses Jahrhunderts. Ihre Gedanken- und Gefühlswelt und die von ihnen gestalteten Stoffe scheinen besonders die Studenten der Bildenden/Angewandten Kunst und die Musikstudenten stark zu beeindrucken.

Ähnliche Unterschiede zeigen sich auch in bezug auf die Auswahl des Filmes, der am besten gefallen hat. So wurden Filme sozialistischer Produktion besonders häufig von Studenten der HFF (56 % der Nennungen) genannt, wogegen bei den Studenten der anderen Kunstrichtungen Filme gesellschaftskritischen Inhalts aus dem NGW überwogen.

Sieht man diese Aussagen im Zusammenhang mit in anderen Forschungsberichten und Expertisen getroffenen Einschätzungen zur politisch-ideologischen Situation an den künstlerischen Hoch- und Fachschulen der DDR vor allem im Vergleich der Kunstrichtungen, so stellen die oben getroffenen Aussagen aus dem Bereich des Freizeitinteresses eine nicht unwichtige Ergänzung dar.

1. Tendenzen der Freizeitinteressen der Kunststudenten

1.1. Fachorientierte Freizeitinteressen der Kunststudenten

Die Freizeitinteressen der Kunststudenten sind durch ihre künstlerische Tätigkeit, ihr Studienziel geprägt. Ihre starke künstlerische Motivation zeigt sich in der nahezu idealen Einheit von Arbeitsinhalt und Freizeitinteressen. In allen Fachrichtungen dominieren jene Freizeitinteressen und Tätigkeiten, die in unmittelbarer Beziehung zum Studienfach stehen. So haben 88 % der Studenten der Bildenden/Angewandten Künste großes Interesse am Besuch von Ausstellungen und Galerien (Antwortposition 1 und 2 im sechstufigen Antwortmodell, die auch den folgenden Aussagen zugrunde liegt), 90 % der Musikstudenten bekunden großes Interesse

am Besuch von Musiktheatern und Konzerten, 93 % der Theaterhochschüler gehen gern ins Theater, und 84 % von ihnen gehen auch gern ins Kino, 83 % der Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen sind ebenfalls interessierte Kinobesucher, doch - im Unterschied zu den genannten fachbezogenen Interessen - bekunden von diesen Studenten nur 41 % auch Interesse am Fernsehen. (vgl. Tab. 1 bis 4; Bl. 12 - 15)

Ein großer Teil der Studenten ist in der Freizeit auch künstlerisch tätig. Allerdings sind hier die Bedingungen und die Voraussetzungen künstlerischer Tätigkeit unterschiedlich. So haben die Studenten der Bildenden und Angewandten Künste objektiv mehr Möglichkeiten, in ihrer Freizeit auch ihren künstlerischen Interessen weiter nachzugehen. Es nutzt ein großer Teil der Studenten die studienfreie Zeit, um zu malen, plastisch zu arbeiten, zu fotografieren usw. Ein Teil der Theaterstudenten schreibt Gedichte, Szenarien und Ähnliches oder ist schauspielerisch/rezitatorisch tätig. Nahezu die Hälfte der Studenten der HFF fotografiert in der Freizeit oder macht Filme. Im Unterschied zu den anderen Kunstrichtungen spielt bei den Musikstudenten die aktive künstlerische Tätigkeit in "artfremden Kunstrichtungen" eine verhältnismäßig große Rolle. Viele Studenten beschäftigen sich neben der Musik auch mit bildnerischen und anderen künstlerischen Arbeiten. (vgl. Tab. 14, Bl. 32)

Das fachorientierte Interesse der Kunststudenten zeigt sich darüber hinaus auch im persönlichen Eigentum an Fachliteratur und Nachschlagewerken. (vgl. Tab. 16 bis 18; Bl. 33)

1.2. Andere Künste im Freizeitpektrum der Kunststudenten

Die Studenten aller Kunstrichtungen stehen den anderen Künsten sehr aufgeschlossen gegenüber. Sie gehen in ihrer Freizeit vielfältigen kulturellen Interessen nach und nehmen das kulturelle Angebot der Gesellschaft aktiv wahr. Die Vielseitigkeit ihres künstlerischen Interesses, die Wachheit gegenüber den Anregungen und Inspirationen der Künste in ihrer

Gesamtheit ist ein hervorstechender Aspekt des geistig-kulturellen Profils der Kunststudenten unseres Landes. Dieses breite Interessenspektrum soll an einigen Fakten sichtbar gemacht werden:

- Das Lesen schöngeistiger Bücher gehört zu den Selbstverständlichkeiten im Leben der Kunststudenten aller Fachrichtungen. Mehr als zwei Drittel der Studenten zählen das Lesen zu ihren beliebten Freizeitbeschäftigungen. (vgl. Tabellen 1 bis 4, Bl. 12 - 15)¹ Dieses Leseinteresse wird auch im persönlichen Buchbesitz deutlich. Er ist - gemessen am Einkommen der Studenten - relativ hoch. (vgl. Tab. 17, Bl. 33)
- Neben den Studenten der Bildenden/Angewandten Kunst, für die der Besuch von Kunstausstellungen und Galerien nahezu selbstverständlich ist, haben auch viele Studenten der anderen Fachrichtungen daran Interesse: 68 % der Studenten der HFF, 60 % der Musikstudenten und 55 % der Studenten der Theaterhochschulen besuchen in ihrer Freizeit gern Ausstellungen und Galerien. Dieses Interesse an Bildender und Angewandter Kunst wird auch in anderer Hinsicht deutlich. Die Studenten aller Kunstrichtungen interessieren sich in hohem Maße für die Kunstwissenschaft auf dem Gebiet der Bildenden/Angewandten Kunst. (vgl. Tab. 11, Bl. 31)
- Zu den kunstbezogenen Freizeitinteressen gehört auch der Besuch von Musiktheatern und Konzerten. Neben den Musikstudenten haben 63 % der Studenten der Bildenden und Angewandten Künste, 58 % der Theaterhochschüler und 46 % der Studenten der HFF daran großes Interesse.
- Letztlich spielt auch das Kino im Freizeitleben der Studenten keine geringe Rolle.¹ Neben den Theaterhochschülern und den Studenten der HFF gehen auch 62 % der Studenten der Bildenden und Angewandten Kunst und 47 % der Musikstudenten gern ins Kino. (vgl. Tabellen 1 bis 4, Bl. 12 - 15)

1 vgl. auch Pkt. 2.

1.3. Zu den übrigen Freizeitinteressen der Kunststudenten

Selbstverständlich haben die Studenten der künstlerischen Hoch- und Fachschulen auch Freizeitinteressen, die nicht in unmittelbarer Beziehung zu ihrer künstlerischen Arbeit stehen. Insofern spiegelt sich auch bei ihnen die ganze Palette der Freizeitinteressen wider, die Jugendliche unseres Landes im allgemeinen haben. Interessant ist jedoch, daß es sowohl Unterschiede in der Ausprägung bzw. dem Stellenwert dieser Freizeitinteressen zwischen den Studenten und ihren Altersgefährten gibt, als auch in Inhalt dieser Freizeitinteressen.

- So spielt für die Studenten der künstlerischen Hoch- und Fachschulen das Zusammensein mit Freunden, die Geselligkeit, eine ebenso große Rolle wie bei anderen Jugendlichen auch. Mehr als drei Viertel der Studenten verbringen ihre Freizeit gern mit Freunden. (vgl. Tab. 1 bis 4, Bl. 12 - 15)

Dieses Zusammensein wird jedoch von ihnen gern genutzt, um über fachliche Probleme, philosophisch-ästhetische Ansichten über Kunstwerke und ähnliche Fragen zu diskutieren. Die Geselligkeit mit Freunden gewinnt damit Bedeutung für die künstlerische Orientierung und Selbstfindung der Studenten; sie ist nicht allein "abechalten". Dieses Interesse an Zusammensitzen und miteinander reden geht nicht unbedingt einher mit dem Interesse am Besuch des Studentenklubs. Die Untersuchung zeigte, daß der Studentenklub an einigen Einrichtungen gern, an anderen weniger genutzt wird. Offensichtlich hängt das davon ab, in welchem Maße der Klub arbeitet und sich auf die Bedürfnisse und Neigungen der Studenten einstellt. (vgl. Tab. 15, Bl. 32)

- Das Interesse an der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen auch in der Freizeit besteht bei etwa einem Viertel der Studenten in stärkerem Maße, bewegt sich bei der Hälfte etwa im Mittelfeld und findet bei den restlichen Studenten wenig Resonanz.

Insgesamt jedoch weisen die Daten darauf hin, daß für die meisten Studenten auch die Beschäftigung mit der Theorie

eine Rolle spielt, also ebenfalls zum geistigen Klima im Leben der Kunststudenten gehört. (vgl. Tab. 1 bis 4, Bl. 12 - 15; Tab. 13, Bl. 31)

- Die Kunststudenten aller Fachrichtungen haben ein ausgeprägtes Interesse an Reisen. (vgl. Tab. 1 bis 4, Bl. 12 - 15) In diesem Punkt unterscheiden sie sich ebenfalls quantitativ nicht von den anderen Jugendlichen unseres Landes. Aus dem Gesamtprofil der Freizeitinteressen ist jedoch zu schließen, daß auch hier fachlich-berufliche Aspekte eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

- An Gesellungsformen und Freizeitbetätigungen, die wenig oder keinen Bezug zur künstlerischen "Welt" haben, besteht bei den Kunststudenten ein relativ geringes Interesse. So ist das Interesse am Besuch von Bars und Gaststätten nur bei einem Teil der Studenten ausgeprägt, der Besuch von Ausstellungen und Messen wird vor allem von jenen Studenten genannt, die damit beruflich in Berührung kommen. Die meisten Studenten haben daran kein Interesse. (vgl. Tab. 1 bis 4, Bl. 12 - 15) Im Unterschied zu der großen Beliebtheit von Tanz und Disco bei ihren Altersgefährten stehen die Kunststudenten dieser Freizeitbeschäftigung nicht euphorisch gegenüber. Nahezu die Hälfte aller Studenten entschied sich bei dieser Frage für die Antwortposition D oder E. Ein gravierender Unterschied zwischen den Kunststudenten und altersgleichen Jugendlichen besteht auch im Interesse am Fernsehen. Mit Ausnahme der Studenten der MFF, für die das Fernsehen eine berufsbedingte Freizeitbeschäftigung ist (die selbst bei diesen Studenten von nur 41 % gern ausgeübt wird), stehen die meisten Studenten dem Fernsehen ablehnend gegenüber. Lediglich 10 % der Studenten der Bildenden/Angewandten Künste, 16 % der Musikstudenten und 20 % der Theaterhochschüler (für die das Fernsehen auch fachliche Bedeutung haben müßte) bekundeten größeres Interesse am Fernsehen. (Allerdings wird das Fernsehen in relativ bedeutendem Maße von den Studenten zur Information über Entwicklungen und Ereignisse auf ihrem Kunstgebiet genutzt. Dazu wird näheres in der Expertise zum Medienverhalten der Kunststudenten ausgesagt.)

Das größte Desinteresse haben die Studenten aller Fachrichtungen am Besuch von Sportveranstaltungen als Zuschauer. (vgl. Tab. 1 bis 4, Bl. 12 - 15)

Insgesamt läßt die Untersuchung der Freizeitinteressen der Kunststudenten den Schluß zu, daß sie trotz ihrer unterschiedlichen Fachrichtungen als soziale Gruppe große Gemeinsamkeiten haben, typische Merkmale aufweisen, die sie von anderen sozialen Gruppen deutlich unterscheiden. Gemeinsam ist ihnen ihre ausgeprägte Berufsmotivation, ihr umfassendes kulturelles Interesse und Bildungsstreben sowie auch eine gewisse Distanz in bezug auf ansonsten verbreitete Freizeitinteressen Jugendlicher (Disco, Sportveranstaltungen, Fernsehen). Das große Interesse, das die Studenten aller Kunstrichtungen auch an den anderen Künsten bekunden, müßte in den Lehrveranstaltungen und in der Freizeit (einschließlich der von der FDS organisierten!) genutzt werden, um die Kontakte zwischen den Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen tiefer zu knüpfen. Vor allem sollte es für die Entwicklung der Künste und die breite Profilierung der heranwachsenden Künstler fruchtbar gemacht werden.

Tab. 1: Freizeitinteressen der Studenten der Bildenden und Angewandten Künste, geordnet nach der Reihenfolge ihrer Beliebtheit (in %)

Freizeit- tätigkeit	An diesen Tätigkeiten bin ich in der Freizeit interessiert					
	sehr stark				überh. nicht	
	1	2	3	4	5	6
Ausstellungen/Galerien besuchen	54	34	10	1	1	0
Reisen unternehmen	50	30	12	5	2	1
mit Freunden gesell- lig zusammensein	38	36	16	8	2	0
schöngelastige Bücher lesen	36	32	19	9	3	1
Musiktheater/ Konzerte besuchen	26	30	21	11	4	1
Sprechtheater besuchen	28	33	17	10	5	7
Kinos besuchen	22	40	25	9	3	1
technische Ausstel- lungen/Messen besuchen	11	22	19	16	17	15
Studentenklub besuchen	9	29	29	15	10	8
Buchlesungen/-diskus- sionen besuchen	7	28	23	17	17	15
sich mit wissenschaft- lichen Fragestellungen auseinandersetzen	6	19	29	20	19	7
Gaststätten, Bars besuchen	6	18	30	19	19	8
Tanz-/Diskothek- veranstaltungen besu- chen	3	12	18	21	25	21
fernsehen	3	7	18	25	32	15
Sportveranstaltungen besuchen	3	3	3	5	16	70

Tab. 2: Freizeitinteressen der Musikstudenten, geordnet nach der Reihenfolge der Beliebtheit (in %)

Freizeit- tätigkeiten	An diesen Tätigkeiten bin ich in der Freizeit interessiert					
	sehr stark			überh. nicht		
	1	2	3	4	5	6
Musiktheater/Konzerte besuchen	65	25	6	2	1	1
Reisen unternehmen	45	33	13	6	2	1
mit Freunden gesellig zusammensein	43	37	14	4	2	0
schöngeistige Bücher lesen	37	30	19	9	3	2
Kunstaussstellungen/Gale- rien besuchen	22	38	25	10	4	1
Sprechtheater besuchen	19	20	22	13	9	9
Kinos besuchen	12	35	30	13	8	2
Gaststätten/Bars besuchen	8	23	27	18	14	10
Buchlesungen/-diskussio- nen besuchen	7	19	21	19	17	17
Studentenklub besuchen	7	18	20	18	19	16
sich mit wissenschaftl. Fragestellungen ausein- andersetzen	6	22	32	23	12	5
Tanz/Diskotheek besuchen	6	13	10	17	21	27
technische Ausstellun- gen/Messen besuchen	4	15	21	20	21	19
fernsehen	4	14	23	25	25	9
Sportveranstaltungen besuchen	3	5	9	12	17	54

Tab. 3: Freizeitinteressen der Studenten der Theaterhochschulen, geordnet nach der Reihenfolge der Beliebtheit (in %)

Freizeit- tätigkeit	An diesen Tätigkeiten bin ich in der Freizeit interessiert					
	sehr stark			überh. nicht		
	1	2	3	4	5	6
Sprechtheater besuchen	68	25	5	0	2	0
Kinos besuchen	42	42	9	5	1	1
Reisen unternehmen	42	23	16	7	5	2
schöngeistige Bücher lesen	36	40	15	5	4	0
mit Freunden gesellig zusammensein	35	40	19	5	1	0
Musiktheater/Konzerte besuchen	27	30	27	10	4	2
Kunstaussstellungen/ Galerien besuchen	19	36	26	11	6	2
Gaststätten/Bars besuchen	11	23	33	14	11	0
Buchlesungen/-diskussio- nen besuchen	10	19	27	21	12	11
Studentenklub besuchen	6	29	28	13	14	10
Tanz/Diskothek besuchen	5	6	22	12	28	25
mit wissenschaftl. Frage- stellungen auseinander- setzen	4	26	26	19	20	5
fernsehen	4	16	29	22	25	4
Sportveranstaltungen besuchen	4	2	13	11	12	58
technische Ausstellun- gen/Messen besuchen	2	2	11	12	27	40

Tab. 4: Freizeitinteressen der Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen, geordnet nach der Reihenfolge der Beliebtheit (in %)

Freizeit- tätigkeit	An diesen Tätigkeiten bin ich in der Freizeit interessiert					
	sehr stark			überh. nicht		
	1	2	3	4	5	6
Kinos besuchen	48	35	14	3	0	0
Reisen unternehmen	46	28	22	2	1	0
schöngestaltige Bücher lesen	36	30	23	9	2	0
mit Freunden gesellig zusammensein	30	57	9	4	0	0
Sprechtheater besuchen	26	32	21	8	7	6
Ausstellungen/Galerien besuchen	23	45	26	5	1	0
Musiktheater/Konzerte besuchen	19	27	32	9	10	3
fernsehen	15(1)	26	31	24	3	1
Studentenklub besuchen	12	30	33	12	10	3
technische Ausstel- lungen/Messen besuchen	6	22	20	16	16	13
mit wissenschaftlichen Fragestellungen ausein- andersetzen	5	19	42	18	10	6
Gaststätten/Bars besuchen	4	22	34	13	19	3
Tanz/Diskothek besuchen	3	7	27	19	29	15
Sportveranstaltungen besuchen	2	7	14	9	21	47

2. Zu einigen inhaltlichen Aspekten des kulturellen Freizeitinteresses der Kunststudenten

In der Untersuchung wurden die Studenten gebeten, jenes Buch, jenen Film, jenen Titel der populären Musik zu nennen, der ihnen in letzter Zeit am besten gefallen hat. Die Antworten auf diese Fragen ließen interessante Rückschlüsse zu. Es wurden bestimmte Momente der "geistigen Quellen" sichtbar, aus denen sich aktuelles Problembewußtsein speist, es sind kulturell-ästhetische Maßstäbe sichtbar, welche die Studenten an Kunstwerke legen, es wurden schließlich Unterschiede zwischen den Kunstrichtungen ersichtlich, die aus der Struktur der Freizeitinteressen nicht abzuleiten waren. Während diese Struktur auf Homogenität im Freizeitverhalten deutet, läßt die Analyse der bevorzugten Kunstwerke auf deutliche Unterschiede in Freizeitinhalten schließen. Damit ergänzt diese Analyse Feststellungen über Unterschiede im geistig-kulturellen sowie politisch-ideologischen Profil der Studenten der verschiedenen künstlerischen Fachrichtungen, die bereits in anderen Forschungsberichten getroffen wurden. Insbesondere ist hier zu verweisen auf die Expertise zu den Erwartungen der Studenten an die Gegenwartskunst. Die dort getroffenen Aussagen werden durch diese Analyse bestätigt und ergänzt.

2.1. Das beliebteste Buch, der beliebteste Autor

Die Studenten aller Kunstrichtungen lesen anspruchsvolle Literatur. Das geht aus den Titeln hervor, die als Antwort auf die Frage genannt wurden, welches Buch der schöngeligen Literatur, das in letzter Zeit gelesen wurde, am besten gefallen habe.

Die Antwort auf diese Frage, die ja ein eher zufälliges Ergebnis beinhalten muß, läßt dennoch Rückschlüsse auf die bevorzugte Literatur zu: Bücher, die sich positiv einprägen, entsprechen nicht nur einer Erwartungshaltung und Interessenslage, sie stehen darüber hinaus in einem geistigen Kontext zum Leser; er fühlt sich "angesprochen".

Insofern lassen die genannten Werke und die bevorzugten Schriftsteller erkennen, welche Gedankenwelt den Studenten nahesteht, gewährt also Einblick in ihr "geistiges Umfeld". Um einen Überblick zu gewinnen, wurden die genannten Werke nach folgenden Gesichtspunkten "sortiert":

a) DDR-Literatur:

Sie wurde von insgesamt 17 % der Studenten genannt. Dabei besteht ein auffälliger Unterschied zwischen den Studenten der Hochschule für Film- und Fernsehen, von denen 39 % Titel unserer DDR-Gegenwartsliteratur nannten, wogegen sich nur 19 % der Theaterstudenten und jeweils 16 % der Studenten der Bildenden/Angewandten Künste und der Musik von Werken der DDR-Literatur beeindruckt zeigten. Dieses Ergebnis läßt zwei Fragen zu: Verhalten sich diese Studenten der DDR-Literatur gegenüber selektiver und mit stärkerem Vorbehalt oder fühlen sie sich von den gelesenen Werken nicht angesprochen? Es dürfte wohl beides zutreffen.

Das Ergebnis könnte aber auch ein Hinweis darauf sein, daß die Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen recht unterschiedliche Maßstäbe an Literatur legen (ihre Probleme und Fragen, ihre Interessen sind unterschiedlich und demzufolge auch ihre Maßstäbe) und deshalb von ganz unterschiedlicher Literatur beeindruckt werden (obwohl sie möglicherweise DDR-Literatur zur Kenntnis nehmen).

Insgesamt weist die folgende Liste genannter DDR-Autoren (nur Mehrfachnennungen) auf jene Literaturinteressen hin, die in bezug auf die DDR-Literatur bei den Kunststudenten vorherrechen. (siehe Tab. 5, Bl. 18)

Tab. 5: DDR-Autoren, die mehrfach genannt wurden im Vergleich der Kunstrichtungen (in absoluten Zahlen)

Autoren	gesamt	Bild./Angew. Kunst	Musik	Theater	FF
Christa Wolf	601	28	19	6	7
Maxi Wander	21	6	15	-	-
Erwin Strittmatter	16	7	8	-	1
Sibylle Muthesius	15	3	8	2	2
Hanne Cibulka	13	2	10	-	-
Christoph Hein	13	1	4	3	5
Volker Braun	12	5	3	2	2
Stefan Heym	9	5	4	-	-
Brigitte Reimann	8	4	4	-	-
Erich Neutsch	9	1	5	1	2
Juri Brezan	7	-	7	-	-
Roswitha Geppard	5	-	5	-	-
Hedda Zinner	5	3	2	-	-
Harry Thuerk	5	1	3	-	1
Herrmann Kant	5	-	3	1	1
Helmut Sakowski	4	-	3	-	1
Heinz Knobloch	4	3	1	-	-
Herbert Otto	4	-	1	-	3
Winfried Voallger	4	-	-	3	1
Franz Fuchmann	4	2	1	1	-

Weiterhin wurden genannt: Christa Müller, Horst Dastian, Anna Seghers, Jürgen Kuzsynski, Helga Schubert, Günther de Bruyn mit jeweils drei Nennungen, Andreas Montag, Günther Goerlich mit jeweils zwei Nennungen, alles andere waren Einzelnennungen.

b) Literatur der sozialistischen Länder

Obwohl die Bestseller dieser Untersuchung (April 1986) Bücher sowjetischer Autoren sind (Aitmatow "Der Tag zieht den Jahrhundertweg", Bulgakow "Der Meister und Margarita"), ist die

Literatur der sozialistischen Länder im Verhältnis zu ihrer Bedeutung unter den Nennungen nur äußerst gering vertreten. Ähnlich wie in bezug auf die DDR-Literatur wird auch die Literatur der sozialistischen Länder von den Studenten der Theaterhochschulen (19 %) und denen der Hochschule für Film und Fernsehen (15 %) stärker wahrgenommen als von den Studenten der Bildenden und Angewandten Kunst (8 %) und den Studenten der Musikhochschulen (9 %). Die Breite und Vielfalt der Literatur der sozialistischen Länder findet in keiner Weise ihre Widerspiegelung in den Nennungen. Vergleicht man diese Aussage mit dem vehement vorgebrachten Bedürfnis der Kunststudenten, die Gegenwartskunst möge sich den Themen und Problemen unserer Gegenwart in unserer Gesellschaft zuwenden (siehe Expertise "Erwartungen der Kunststudenten an die Gegenwartskunst"), dann stellt sich die Frage, warum die Literatur, die sich mit diesen Fragen befaßt, so wenig zur Kenntnis genommen wird. Es steht zu vermuten, daß ein Teil der Studenten diese Literatur noch nicht für sich erschlossen hat. Das ist jedoch ein Verlust; die beste Literatur der sozialistischen Länder diskutiert die Probleme, die gesellschaftlich relevant sind und deren künstlerische Durchdringung und Darstellung die gesellschaftliche Entwicklung voranbringt. Die Inspiration aus dieser Literatur könnte wesentlich dazu beitragen, die Problematik unseres Lebens auch in den anderen Künsten stärker zur Wirkung zu bringen.

Der nachfolgende Überblick soll einen Eindruck der Situation geben. (siehe Tab. 6, Bl. 20)

Tab. 6:

<u>Autoren</u>	<u>Land</u>	<u>Anzahl der Nennungen</u>
Aitmatow	UdSSR	66
Bulgakow	UdSSR	58
Jewtuschenko	UdSSR	10
Strugatzki	UdSSR	5
Gorki	UdSSR	4
Rasputin	UdSSR	2
Sostschenko	UdSSR	2
Ehrenburg	UdSSR	2
Simonow	UdSSR	2
A. Tolstoi	UdSSR	2
Szabo	VR Ungarn	2
Tarnowa	UdSSR	2
Granin	UdSSR	1
Scholochow	UdSSR	1
Schuschkin	UdSSR	1
Trifonow	UdSSR	1
Majakowski	UdSSR	1
Gladkow	UdSSR	1
Wassiljew	UdSSR	1
Adamowitsch	UdSSR	1
Tairow	UdSSR	1
Bunin	UdSSR	1
Len	VR Polen	1

c) bürgerliche Literatur dieses Jahrhunderts

Das Spektrum der Bücher fortschrittlicher bürgerlicher Autoren dieses Jahrhunderts, die den Studenten besonders gefallen haben, ist sehr breit. Breit ist auch das Spektrum der Autoren, die vor allem im europäischen und nordamerikanischen Raum konzentriert sind. Der Anteil der Titel dieser Schriftsteller an den Titeln, die besonders gefallen haben, ist zwischen den Kunstrichtungen recht unterschiedlich. (vgl. Tab. 7, Bl. 21)

Anzumerken ist auch hier das hohe literarische Anspruchsniveau der Studenten, ihre Aufgeschlossenheit gegenüber Autoren der Weltliteratur.

Tab. 7: Bürgerliche Autoren dieses Jahrhunderts, die mindestens 7mal genannt wurden, im Vergleich der Kunst-richtungen (Anzahl der Nennungen)

Autoren	Anzahl der Nennungen	Bild./Angew.Ku.	Musik	Theater	FF
Hermann Hesse	74	15	52	7	-
Stefan Zweig	50	10	37	3	3
James Baldwin	47	19	23	3	2
Thomas Mann	40	10	28	2	-
Robert Merle	40	10	27	2	1
Max Frisch	35	18	10	7	-
E. M. Remarque	29	5	18	-	6
Lion Feuchtwanger	24	7	17	1	-
Rolf Hochhuth	21	10	8	-	1
Heinrich Böll	20	8	10	1	1
Franz Kafka	17	9	6	1	1
Oscar Wilde	15	11	4	1	-
Klaus Mann	13	3	6	3	1
S. A. Exupery	12	2	10	1	2
Ernest Hemingway	12	6	5	-	1
J. P. Sartre	11	11	-	-	-
Erich Kästner	10	5	3	1	1
V. Kazantakis	9	8	-	1	-
Günter Grass	9	6	2	1	-
Graham Greene	8	1	7	-	-
J. Salinger	7	-	7	-	-
Tennessee Williams	7	3	1	2	1
Elias Canetti	7	7	-	-	-

d) Literatur früherer Jahrhunderte

Auch Literatur früherer Jahrhunderte hat ihren Platz im Leben der Kunststudenten. Fast 10 % der Studenten nannten Titel von Werken des kulturellen Erbes, die ihnen besonders gefallen

haben. Interessant ist der vergleichsweise hohe Anteil der Musikstudenten mit 14 % (im Unterschied zu den Studenten der Bildenden/Angewandten Künste mit 6 %, der Theaterstudenten mit 8 % und der Studenten der HFF mit 4 %). Von den angegebenen Titeln gehört ein Teil zur französischen Nationalliteratur. Die am meisten genannten Autoren sind Zola (12), Balzac (10), Stendhal (9), Diderot (5) und Flaubert (4 Nennungen).

Fast die Hälfte der Nennungen bezogen sich auf die klassische deutsche Literatur. Hier waren die Nennungen sehr breit gestreut. Sie häuften sich bei Goethe (13), E. T. A. Hoffmann (8), Fontane (6) und Storm (5 Nennungen).

Auf die klassische russische Literatur bezog sich der Rest der Nennungen. 19 Studenten nannten Werke von Lew Tolstoi, 13 Studenten nannten Werke von Dostojewski, 5 schließlich Werke von Turgenjew.

In dem "Lesekatalog" der Studenten waren darüber hinaus auch Biografien von Künstlern bzw. über Künstler anzutreffen.

Hier ein zusammenfassender Überblick:

Tab. 8: Bevorzugte belletristische Literatur der Kunststudenten im Vergleich der Kunstrichtungen (in %)

Titel/Autor des Buches, das in letzter Zeit be- sondere gefallen hat	Bild./ Angew. Ku.	Musik	Theater	FF
Literatur bürgerlicher Autoren dieses Jahrhunderts	64 I	59	54	43
DDR-Literatur	16	16	19	35 I
Literatur soz. Länder	8	9	19	15
Literatur früherer Jahrhunderte	6	14 I	8	4
Künstlerbiografien	6	2	1	3

Sehr ausgewogen zeigt sich das Verhältnis der gelesenen Bücher bzw. des Gefallens an diesen Büchern bei den Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen sowie bei den Studenten

der Theaterhochschulen. Sie scheinen in großem Maße "offen" zu sein für Literatur, die das Leben der sozialistischen Gesellschaft, das Umfeld, in dem die Studenten gesellschaftlich beheimatet sind, zum Gegenstand haben. Bei den Studenten der Bildenden und Angewandten Kunst dominieren Bücher, die das Leben und die Konflikte der bürgerlichen Welt zum Gegenstand haben. Das wirft die Frage auf, ob die Studenten dieser Kuntrichtung ihr eigenes Lebensgefühl in stärkerem Maße in jener Literatur widergespiegelt finden und welche Ursachen das haben könnte. Betrachtet man diesen Sachverhalt eingeordnet in andere Ergebnisse der Studie, so scheint die Vermutung berechtigt, daß im Vergleich der Studenten der verschiedenen Kuntrichtungen die der Bildenden/Angewandten Kunst und - in bestimmtem Maße auch die Musikstudenten - der sozialistischen Wirklichkeit und ihrem Ideengehalt reservierter gegenüberstehen als die Studenten der HFF und der Theaterhochschulen.

Um das Bild zu inhaltlichen Aspekten des Lesens abzurunden, soll das Gesagte durch die nachfolgenden Übersichten illustriert werden.

Tab. 9: Meistgenannte Titel schöngelastiger Literatur, die am besten gefallen haben (Anzahl der Nennungen)

Titel	gesamt	Bild./	Musik	Theater	FF
		Angew.Ku.			
Der Tag zieht den Jahrhundertweg	62	15	37	6	4
Der Meister und Margarite	55	18	26	8	3
Eine andere Welt	46	19	22	2	3
Kassandra	41	18	13	6	4

Alle anderen Werke lagen unter der Grenze von 20 Nennungen.

Meistgenannte Autoren (Anzahl der Nennungen)

Herrmann Hesse	74
Dashingis Aitmatow	66
Christa Wolf	60
Michail Bulgakow	58
Stefan Zweig	50
James Baldwin	47
Thomas Mann	40
Robert Merle	40
Max Frisch	35
E. Remarque	29
Lion Feuchtwanger	24
Rolf Hochhuth	21
Maxi Wander	21

Alle anderen Schriftsteller wurden von weniger als 20 Studenten genannt.

2.2. Der Filmhit¹

Der Kinobesuch gehört zu den beliebten Freizeitaktivitäten der Kunststudenten. Von den befragten Studenten gaben 82 % (1) einen Film an, der ihnen in letzter Zeit besonders gefallen hat.

Wie nicht anders zu erwarten, zeigt sich auch an der Wahl der bevorzugten Spielfilme das kulturell-ästhetische Anspruchsniveau der Kunststudenten. Zeichnet sich ihr Leseverhalten durch die starke Neigung zu anspruchsvoller Literatur aus, so gelten gleiche Maßstäbe auch für die Filme, die von den Studenten gern gesehen werden.

Mehr als Jugendliche ihrer Altersgruppe es gewöhnlich tun, schätzen die Kunststudenten künstlerisch und sozial engagierte Filme. Von den genannten Filmen entfielen 33 % auf Filme sozialistischer Produktion (einschließlich Koproduktionen) und 43 % auf sozial engagierte/künstlerisch anspruchsvolle Filme aus nichtsozialistischen Ländern.

Action-/Unterhaltungsfilme (17) und im Fernsehen gesehene Filme (1 bis 2 %) spielen nur eine untergeordnete Rolle.

¹ Auswertung durch Dr. Hans-Jörg Stiehler

Folgende Filme wurden von den Studenten genannt:

Le Bal
Carmen
Frühlingsinfonie
Grünstein-Variante
Mephisto
Stalker
Fanny und Alexander
Hälfte des Lebens
Am goldenen See
Marathonmann
Kramer gegen Kramer
Kindergarten
The Line
Daniel
Die Legende von Paul und Paula
Der Fall Bachmeir
Hause am Fluß
All the Jazz
Missing
Tag der Heuschrecke
Moliere
Zeit der Zärtlichkeit.

Wie in bezug auf die bevorzugte Literatur gibt es auch bei den genannten Filmen deutliche Unterschiede zwischen den Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen. So wurden Filme sozialistischer Produktion besonders häufig von Studenten der HFF (56 % der Nennungen) genannt, bedingt u. a. durch eine Vielzahl von Einzelhervorhebungen älterer und neuerer DEFA-Filme (Bildende/Angewandte Kunst: 28 %; Musik: 30 %; Theater: 36 %), bei den Studenten anderer Kunstrichtungen dominieren unter den am besten gefallenen Filmen solche aus dem NSW mit künstlerischem bzw. gesellschaftskritischem Anspruch (Bildende/Angewandte Kunst: 46 %; Musik: 42 %; Theater 49 %; Film/Fernsehen: 20 %).

Der in der Literaturnutzung sichtbar gewordene Trend der unterschiedlichen inhaltlichen Orientierung der Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen wird mit diesen Ergebnissen unterstrichen.

Neben (film)künstlerischen Erwartungen und Maßstäben sowie speziellen Filminteressen, wie z. B. der großen Resonanz auf "Künstlerfilme" (Frühlingsinfonie, Mephisto, Hälfte des Lebens, All the Jazz, Moliere), werden auch ideologisch bedingte Unterschiede deutlich. So nannten 39 % der Studenten

mit sehr starker DDR-Verbundenheit einen Film sozialistischer Produktion (35 % anspruchsvolle NSW-Filme), jedoch nur 25 % der Studenten mit schwacher DDR-Verbundenheit (54 % NSW-Produktion genannter Kategorien). In ähnlicher Art ist ein Zusammenhang zwischen dem gewählten Filmhit und einer der sozialistischen Entwicklung unseres Landes verpflichteten Schaffensabsicht gegeben.

Das Selbstverständnis als Bürger unseres Landes und als Künstler in unserer Zeit erweist sich so als eine Determinante filmkünstlerischer Wertungen.

2.3. Die Pophitliste der Kunststudenten¹

Wie im ersten Abschnitt der Expertise dargelegt, haben die Studenten der künstlerischen Hoch- und Fachschulen ein weit geringeres Interesse als andere Jugendliche an Tanz und Diskotheken und offenbar auch an der Rock- und Popmusik. Nur 47 % der Studenten beantworteten die Frage, welcher Titel der populären Musik (Rock, Pop, Schlager, Blues, Liedermacher) ihnen in letzter Zeit besonders gefallen habe. Die in einem anderen Zusammenhang an die Musikstudenten und die Studenten der Theaterhochschulen gerichtete Frage, wie stark sie sich außerhalb von Lehrveranstaltungen für Rockmusik interessieren, deutet auch in diese Richtung: Von den Musikstudenten (von denen ein Teil Tanzmusik studiert), erklärten 36 %, von den Studenten der Theaterhochschulen 34 %, sich hierfür stark zu interessieren. Demgegenüber haben 44 % der Theaterstudenten und 42 % der Musikstudenten kaum/kein Interesse für diese Musik (Antwortpositionen 5 und 6).

Die im folgenden dargestellten Tendenzen des musikalischen Geschmacks der Studenten bzw. ihrer Vorlieben auf dem Gebiet der populären Musik ergeben demzufolge nur etwas aus über jene Studenten (knapp die Hälfte), die sich zu unserer Frage äußerten.

¹ Auswertung durch Holm Felber

Tab. 10: Lieblingstitel der Kunststudenten in Verteilung auf die Arten populärer Musik im Vergleich der Kunst-richtungen (in %)

Es gaben an

- 1 keinen Lieblingstitel
- 2 einen Titel aus dem Bereich nicht-deutschsprachiger aktueller Rock- und Popproduktion (kap. Ausland)
- 3 deutsch-sprachiger textorientierte Formen (kap. Ausland)
- 4 Electronic-, Classic-, Art-Rock, Pop-Avantgarde (kap. Ausland)
- 5 DDR-Produktionen populärer Musik
- 6 anderes

Kunstrichtung	1	2	3	4	5	6
gesamt	54	20	10	5	5	6
Bild./Angew. Kunst	59	17	8	7	3	6
Musik	36	26	15	6	8	9
Theater	47	15	21	4	3	10
Film/Fernsehen	50	30	7	2	8	3

In Übereinstimmung mit dem Gebrauch dieser Musik durch die Jugend zeigt sich auch bei den Kunststudenten, daß jüngere Studenten eine stärkere Bindung an populäre Musik haben als ältere Studenten. Das wird besonders eichtbar an den Musikhochschulen, die z. T. sehr junge Studenten in den unteren Studienjahren haben.

Bei den Theaterstudenten ist vermutlich infolge ihrer erhöhten Sensibilität gegenüber dem "Wort" eine überdurchschnittliche Affinität zu textorientierten Formen populärer Musik des deutschsprachigen Auslands zu verzeichnen. Die in dieser Kategorie genannten Titel tragen häufig auch gesellschaftspolitische Akzente.

In der Pophitliste dominieren insgesamt die internationalen Produktionen. DDR-Titel aller Genres konnten insgesamt nur 5 % aller Nennungen auf sich vereinen.

Es lassen sich daraus folgende Aussagen ableiten:

- Wie auch in anderen untersuchten Jugendpopulationen dominieren bei den Kunststudenten quantitative Nennungen aus den nicht-deutschsprachigen aktuellen Rock- und Pop-Produktionen.

tionen. Ein Unterschied besteht jedoch in der getroffenen Auswahl: Gerade ganz aktuelle Hits (bei anderen Jugendlichen denn auch meist genannt) internationaler Hitparaden schlagen sich nicht unmittelbar bestimmend und nicht übermäßig in den Nennungen nieder; den an Spitzenpositionen auftauchenden Gruppen und Interpreten muß ein wirklich unverwechselbares musikalisches Profil und Image zuerkannt werden.

- Besonders bedeutsam (verglichen mit den Hitlisten aus anderen Untersuchungen) sind für die Kunststudenten die deutschsprachigen textorientierten Formen populärer Musik des kapitalistischen Auslands. Hier fallen unter anderem Namen wie Herbert Groenemeyer, BAP, Klaus Lage, Ulla Meinecke und Hermann van Veen ins Gewicht.

Wenn in Rechnung gestellt wird, wie relativ schmal das hier in Frage kommende Angebot ausfällt, ist die Erfolgsquote dieser Kategorie beachtlich! Auch hier - wie in vorangegangenen Abschnitten - wird das Anspruchsniveau der Kunststudenten sichtbar.

- Im Vergleich zu anderen Jugendpopulationen nehmen die Kunststudenten (sofern sie sich für populäre Musik interessieren) mehr Titel, Gruppen, Interpreten zur Kenntnis als andere Jugendliche.

Die Position der DDR-Produktionen in der Titel- und Gruppenhitliste stützen sich mit Silly und Gerhard Schöne wohl vor allem auf eine hohe textliche und musikalische Qualität; sie spiegeln in hohem Maße Probleme wider, die junge Menschen in unserem Lande bewegen, und sie finden dafür vollendete künstlerische Ausdrucksformen.

Die nachfolgende Übersicht (s. Blatt 29) zeigt die beliebtesten Interpreten und die beliebtesten Titel, die von den Kunststudenten genannt wurden:

1. Gruppenhitliste (ergibt sich aus der Summation aller Nennungen der Interpreten/Gruppen mit verschiedenen Titeln oder auch allgemein)

1. Herbert Grönemeyer
2. Falco
3. Tina Turner
4. Sade
5. Silly
6. Sting
7. Gerhard Schöne
8. Jennifer Rush
9. BAP
10. Andreas Vollenweider

2. Titelhitliste (ergibt sich als Liste der am häufigsten genannten Einzeltitel)

1. Grönemeyer "Kinder an die Macht"
2. Falco "Jeanny I"
3. Tina Turner "Private Dancer"
4. Jennifer Rush "Power of love"
5. Sting "Russians"
6. Rolling Stones "Harlem Shuffle"
7. Silly "So'ne kleine Frau"
8. Sade "It's a crime"
9. Gerhard Schöne "Gelber Wellensittich"
10. Pete Townshend "Face yo face".

Schlußbemerkungen

1. Die relative Homogenität im Freizeitinteresse der Kunststudenten, die vor allem gekennzeichnet ist durch die Kunstbezogenheit, könnte stärker als bisher nutzbar gemacht werden für die Entwicklung der Zusammenarbeit der verschiedenen Zweige der Kunst. Die Studenten aller Kunstrichtungen haben starke Interessen an den anderen Künsten und beschäftigen sich aktiv mit ihnen. Daraus ergibt sich objektiv ein großes Potential schöpferischer Zusammenarbeit und gegenseitiger Inspiration. Besonders unter dem Gesichtspunkt, daß die Studenten im Studium große Impulse für ihre weitere berufliche Arbeit empfangen, sollte die Möglichkeit genutzt werden, ihr Interesse an Kontakten, Freundschaftsbeziehungen zu jungen Künstlern aus anderen Fachgebieten zu entwickeln, die dann später auch im Berufsleben fruchtbar werden könnten.

2. Es wurde in der Exportise sehr deutlich, daß es zwischen den Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen Unterschiede in bezug auf die "geistigen Quellen" gibt, aus denen sie schöpfen. Als Pole seien benannt die Studenten der Bildenden/Angewandten Kunst einerseits, die der HFF andererseits. Es sollte versucht werden, den Meinungsaustausch, die kritische Diskussion zwischen den Studenten der verschiedenen Kunstrichtungen anzuregen, in der politischen und künstlerischen Arbeit nutzbar zu machen. Alle Studenten sind Jugendliche dieses Landes, sie haben im Prinzip die gleichen sozialen Erfahrungen gemacht, die gesellschaftliche Entwicklung in der gleichen Zeit durchlebt; die Diskussion zwischen ihnen könnte ein wertvoller Beitrag dazu sein, das Nachdenken über gesellschaftliche Probleme konstruktiv zu fördern und das Weltbild zu bereichern. Sicher liegen hier andere - vielleicht sehr wirksame - Potenzen in der Erziehung und Selbsterziehung der jungen Künstlergeneration.

3. In der politisch-ideologischen Arbeit an den Kunsthochschulen sollte dem breiten und differenzierten Interessenspektrum - und Problemdenken - der Kunststudenten gezielt Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es könnte sowohl in der Ausbildung als auch in der Arbeit des Studentenklubs der Blick der Studenten für künstlerische Entwicklungen in den sozialistischen Ländern geschärft werden. Es scheint, daß es notwendig ist, hier ein Informationsdefizit zu beseitigen. Zugleich ergeben sich aus der Beschäftigung mit den Werken der Kunst und Literatur der sozialistischen Länder sicher sehr viele Impulse für fruchtbare Diskussionen über Kunst, Künstler und Gesellschaft in unserer Zeit und in dieser Gesellschaftsordnung.

Tabellenanhang

**Tab. 11: Interesse der Studenten an der Kunstwissenschaft
 (Bildende/Angewandte Kunst, in %)**

Kunst- richtung	Dafür interessiere ich mich					
	sehr stark				überh. nicht	
	1	2	3	4	5	6
Bild./Angew. Kunst	60	26	8	3	1	2
Musik	38	36	17	4	3	2
Theater	40	35	21	4	0	0
Film/Fernsehen	52	32	13	2	1	0

**Tab. 12: Häufigkeit der Gespräche der Kunststudenten über
 philosophisch-ästhetische Fragen in Freundeskreise
 (in %)**

Kunst- richtung	sehr oft				überh. nicht	
	1	2	3	4	5	6
Bild./Angew. Kunst	34	30	24	8	3	1
Musik	26	27	26	13	6	2
Theater	42	32	19	3	3	1
Film/Fernsehen	39	34	19	4	4	0

Tab. 13: Kunstwissenschaftliches Interesse der Kunststudenten (in %)

a) Interesse der Studenten an
 Allgemeiner Ästhetik/Kulturtheorie

Kunst- richtung	sehr stark			überh. nicht	
	1 + 2	3	4	5 + 6	
Bild./Angew. Kunst	47	24	14	15	
Musik	37	32	17	14	
Theater	63(1)	27	9	4(1)	
Film/Fernsehen	65(1)	25	3	7	

b) Interesse an Kultur- und Kunstge-
 schichte über das eigene Fach hinaus

Kunst- richtung	sehr stark			überh. nicht	
	1 + 2	3	4	5 + 6	
Bild./Angew. Kunst	84	12	3	1	
Musik	75	19	4	2	
Theater	75	18	5	2	
Film/Fernsehen	91(1)	8	0	1	

Tab. 14: Künstlerische Tätigkeit der Studenten in der Freizeit (in %)

- 1 Gedichte, Szenarien, Stücke schreiben
- 2 Lieder, Stücke und ähnliches komponieren
- 3 malen, plastisch arbeiten und ähnliches
- 4 kunsthandwerkliche Produkte fertigen
- 5 Entwürfe für Räume, Kleidung, Schmuck, Konsum-/Industrie-
produkte herstellen
- 6 schauspielerisch/rezitatorisch tätig sein
- 7 fotografieren, Filme machen

Kunstrichtung	1	2	3	4	5	6	7
Bild./Angew.Ku.	2	2	32	13	19	2	30
Musik	9	14	18	18	12	10	19
Theater	16	5	11	5	12	33	18
Film/Fernsehen	26	1	5	7	8	5	48

**Tab. 15: Interesse der Studenten am Besuch von Studenten-
klubs, differenziert nach den Bildungseinrichtungen
(in %)**

Interesse, Studentenklub/Veranstaltungen mit Klubcharakter an der HS zu besuchen (außer Tanzveranstaltungen; in %)

Kunstrichtung Bildungseinrichtung	sehr stark 1	2	3	4	überh. nicht 5	6
Bild./Angew. Kunst						
gesamt	9	29	29	15	10	8
KH Dresden	17	38	17	12	12	4
KH Berlin	4	22	25	20	15	14
KH Leipzig	12	25	31	15	4	13
KH Halle	7	33	34	13	9	4
Musik						
gesamt	7	18	22	18	19	16
HS Berlin	2	16	19	18	25	20
HS Dresden	12	21	26	20	15	4
HS Leipzig	7	15	19	16	18	25
Theater						
gesamt	6	29	28	13	14	10
HS Berlin	3	23	23	16	21	14
HS Leipzig	10	33	34	10	6	4
Film/Fernsehen						
gesamt	12	30	33	12	10	3

Tab. 16: Persönlicher Besitz der Kunststudenten an Fachbüchern und Nachschlagewerken

- 0 keine
- 1 bis zu 10
- 2 bis zu 50
- 3 bis zu 100
- 4 bis zu 200
- 5 über 200

Fachrichtung	0	1	2	3	4	5
Bild./Angew. Kunst	0	24	50	18	5	3
Musik	0	33	54	9	2	2
Theater	1	30	52	14	3	0
Film/Fernsehen	1	26	41	25	7	0

Tab. 17: Persönlicher Besitz der Kunststudenten an belletristischen Büchern

- 0 keine
- 1 bis zu 10
- 2 bis zu 50
- 3 bis zu 100
- 4 bis zu 200
- 5 über 500

Fachrichtung	0	1	2	3	4	5
Bild./Angew. Kunst	0	3	15	22	21	39
Musik	1	3	24	26	19	22
Theater	0	2	18	24	19	37
Film/Fernsehen	0	0	11	29	15	45

Tab. 18: Persönlicher Besitz der Kunststudenten an Platten, Kassetten, Bändern

- 0 keine
- 1 bis zu 10
- 2 bis zu 50
- 3 bis zu 100
- 4 bis zu 200
- 5 über 200

Fachrichtung	0	1	2	3	4	5
Bild./Angew. Kunst	3	11	45	26	9	6
Musik	0	4	37	34	14	11
Theater	3	11	41	24	16	5
Film/Fernsehen	3	5	30	31	20	11